

Funke
etwa 1916 – 1918

Während des Ersten Weltkriegs baute die Automobilabteilung der General-Dental-Company Gebr. Funke (ab 12. August 1919 Werkzeugfabrik Gebr. Funke A.-G.), Düsseldorf, Oberbilker Allee 34 und 167, Lastkraftwagen für das deutsche Heer. Technische Daten sind nicht bekannt, es dürfte sich dabei jedoch um einen sogenannten „Regel-dreitonner“ gehandelt haben.

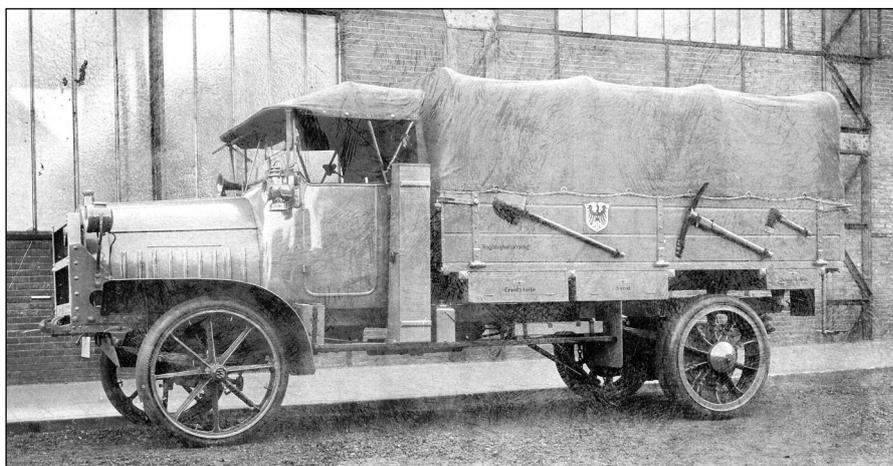
Am 2. Dezember 1920 ging aus der Automobilabteilung der Gebr. Funke die Rheinische Automobil-Bau-Akt.-Ges. (Rabag), Düsseldorf hervor, die 1921 eine Lizenz für die Bugatti-Wagen von Ettore Bugatti aus Molsheim bei Straßburg erhielt.

XXXX Stimmt nicht ganz siehe HdAG 1921/22

Am 7. Oktober 1921 schloss man mit der Automobilbau-Akt.-Ges. Mannheim, der ehemaligen Automobilabteilung der > Unionwerke A.-G., Mannheim und Berlin, eine Interessensgemeinschaft. Am 6. Januar 1923 erfolgte die endgültige Verschmelzung unter dem Namen Rheinische Automobil-Bau-Aktien-Gesellschaft – Deutsche Gesellschaft für die Lizenz E. Bugatti (Rabag), Mannheim und Düsseldorf. Nach der Fusion mit der Aktiengesellschaft für Automobilbau (> AGA), Berlin, 1925, geriet das Unternehmen in die Konkursmasse der AGA.



Die Automobilabteilung der Gebr. Funke ging 1921 in der ABAG auf.



Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Lkw um ein Fahrzeug der Gebr. Funke Hoppe